

## Ergebnisprotokoll

---

Workshop / Inforunde (Thema):  
**Die Vision „Tauschring“**

---

Leitung: **Dr. Regine Deschle** („Wi daun wat“, Tauschring Rostock)

---

Protokollführung:  
Sigrid Jäckel (TR Rostock)

Tonaufnahme / Videoaufnahme:

Teilnehmer (Anzahl):  
25 - 30

Datum / Uhrzeit:  
04.10.2003 / 16 - 18 Uhr

---

Frage der Referentin: Wie will ich in Zukunft leben? Was könnte für mich wichtig sein?  
Antworten (der Teilnehmenden): Familie, Werte, Vertrauen und Zivilcourage, Gerechtigkeit, Zusammenwachsen, Gemeinschaft/Feiern, gegenseitige Hilfe, egalitäre Gemeinschaft, spirituelles Erwachen/miteinander verbunden sein, auch ohne Geld sich Wünsche erfüllen und mitgestalten/von unten gesellschaftliche Verhältnisse verändern, neue Menschen kennenlernen, Selbstvertrauen, mit dem gegenwärtigen System umzugehen lernen.

Frage der Referentin: Welche Visionen haben wir für unsere Tauschringe?  
Antworten (der Teilnehmenden): überall Tauschringe und Tauschringmitglieder, so unbürokratisch wie möglich, Jeder soll seine Fähigkeiten einbringen, europa- und weltweit verknüpft sein/mit Button, Tauschringe sollen selbstverständlich sein, Verknüpfung von Ökologie und Tauschringen/Einheit, Tauschring-Ausdehnung auf alle sozialen Bereiche, nicht monetärer Ressourcentausch, Tauschringe sollen selbstverständlich neben monetärem System bestehen, a´ la Telefonbuch und Adressbüchern sollen Menschen auch leicht Zugang zu Tauschringen finden können, hoher Bekanntheitsgrad.

Referentin: Für dieses Wachstum haben wir viel Zeit, und diese Zeit sicher auch nötig.

Teilnehmer meint, die Menschen sollten geben, schenken, aber auch gern nehmen wollen und können, ähnlich wie es z.B. in ländlichen Gegenden nach dem Krieg selbstverständlich war, da brauchte man keine Tauschringe.

Frage einer Teilnehmenden: Was heißt „nehmen“?

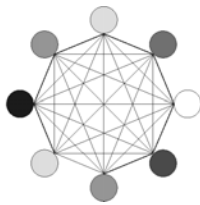
Referentin: Ich gebe gerne (Information, Wissen, Software u.ä.), wenn ich merke, es wird auch genommen/benutzt. Das gilt auch für materielle Werte.

Eine Teilnehmerin meint, in Tauschringen würde lieber gegeben werden als genommen. Es fällt schwer, an die erwartete Leistung persönliche Ansprüche zu stellen. Es fällt Vielen leichter, selbst etwas zu tun.

Mögliche Richtungen von Visionen:

1. „eine andere Welt“ jenseits von heute, Werte
2. Lokale Ökonomie (Regio), Wachstum, lokale Wirtschaft
3. sozialer Ausgleich, Lücken füllen, System festigen

Teilnehmende: Ich möchte nicht Ideologie und Machtkämpfe in Tauschringen. Gegenwärtige Streitereien („Tauschmagazin“, Internet, Vorbereitung Bundestreffen) möchte ich auf keinen Fall. Diesen Stil des Umgangs miteinander möchte ich nicht.



Vielleicht stören nicht verschiedene Richtungen in Tauschringen, sondern nur einzelne Menschen. Lasst uns doch ausprobieren und Pluralität zulassen.

Referentin: Was heißt „Lückenfüller“? Wir wollen der Kommune/dem Staat nicht seine Verantwortung abnehmen, z.B. für alte Leute, Kinder, Bildung, Arbeitslose usw.

Teilnehmende: Für mich ist wichtig, dass wir keine Fördergelder annehmen und unabhängig bleiben.

andere Teilnehmende: Wir bekommen EU-Mittel, finden es gut und wollen so das Tauschen in der Region fördern.

Es gab unterschiedliche Auffassungen darüber, ob die drei Richtungen Visionen oder die Wege dafür sind. Wichtig ist die erste Richtung. Das wollen wir doch alle und wir wollen etwas dafür tun.

Teilnehmer: Förderverein als Dachverband (gemeint ist Verein „Austausch-Fördern“) belastet uns nicht nur, er lähmt uns eher. Wir sollten lieber darüber nachdenken, wie wir die Vision umsetzen können.

Referentin: Wie wir Visionen zu Zukunft werden lassen, hängt von Jedem und jedem Tauschsystem ab, es gibt kein Patentrezept dafür.

Teilnehmende: Lasst doch einfach alle Tauschringe machen und tauschen. Es gehört auch das Lernen aus eigenen und Erfahrungen anderer und die Sensibilität für neue Tendenzen und Entwicklungen in den Tauschringen dazu.

Regine: VIELFALT IST SCHÖN !